

Franckesche Stiftungen zu Halle

Herrn Johann Gottlieb Hillingers, Weyl. Fürstl. Sächs. Weimarischen Kirchen-Raths/ und der Sachsen-Salfeldischen Kirchen und Schulen ...

Hillinger, Johann Gottlieb

Jena, 1733

VD18 12132217

Epistel am XXI. Sonntage nach Trinitatis. Ephes. VI, 10 - 17.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219757

läuffe bezwingen, und der Sieg seyn, der den Satan und die Welt überwinden werde, 1. Joh. 5, 4. Dieses theure Wort, welches unser Heyland der ganzen Kirche gegeben hat, gehet ein jegliches lebendiges Glied derselben insonderheit an. Ich sage also mit Freuden zu allen anwesenden Kindern Gottes: Die Pforten der Hölle werden euch nicht überwältigen. Wo ihr euch täglich ermahnet, das ist, aus dem Blute Jesu, vermittelst des Gebetes neue Kräfte zum Kampffe herausbohlet, sollet ihr dermassen gestärket werden, daß ihr die Pforten der Hölle zu überwinden werdet stark genug seyn. Herr JESU! erfülle dieses dein Wort an einem jeglichen deiner schwachen Kinder. Ermuntere uns heute zum rechtschaffenen Kampff gegen die bösen Geister, um deiner Liebe willen. Wer das begehret, bete darum mit mir ein andächtiges Vater unser.

Epistel

am XXI. Sonntage nach Trinitatis.

Ephes. VI, 10-17.

Dulekt, meine Brüder, seyd stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen,

nemlich, mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deswillen, so ergreiffet den Harnisch Gottes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kömmt, Widerstand thun, und alles wol ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet, eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, Und an Beinen gestieffelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes, damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschet könnt alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Ser in dem Umgang der Menschen auf ihre Reden Achtung giebet, wird zum öftern hören, daß sie den bösen Feind im Munde führen; theils bey seinem Namen fluchen; theils über ihn klagen, daß er sie zu verführen, und in Sünden zu stärken suche. Das erste ist eine schwere Sünde; das letzte aber verstehen die wenigsten, was es zu bedeuten habe. Demnach wird es erbaulich seyn, daß wir diesen listigen, mächtigen und böshaffigen Geist, zusamt seinem

ver-